

Artikel 1

Antoni Bohdanowicz, Historischer Hintergrund

Polen war der erste europäische Staat, der sich dafür entschieden hatte, den Deutschen, die es im September 1939 zusammen mit Sowjetrußland angegriffen hatten, Widerstand zu leisten. Aufgeteilt zwischen feindlichen Eindringlingen und während des gesamten Krieges bis zur Kapitulation Deutschlands im Mai 1945 besetzt, hörten die Polen nicht zu kämpfen auf. Polnische Streitkräfte kämpften an allen Fronten – in Frankreich, Norwegen, Nordafrika, Italien, an der europäischen Westfront sowie an der Ostfront.

Im Osten stellte sich die Politik durch die russischen Eroberungspläne kompliziert dar. Im September 1939 überfiel die UdSSR noch gemeinsam mit den Deutschen Polen, wurde aber schon im Juni 1941 nach dem deutschen Überfall sowohl ein Verbündeter Polens, als auch Großbritanniens und reihte sich somit in die Liste der Staaten ein, die von Deutschland angegriffen wurden

Im Westen kam erschwerend hinzu, daß die westlichen Alliierten einerseits zu schwach waren, um im Jahre 1940 Frankreich, Belgien und Holland zu verteidigen und andererseits, um vor dem Sommer 1944 einen Gegenangriff von den Britischen Inseln aus durchführen zu können. Die Unfähigkeit Großbritanniens und Frankreichs, sich den Deutschen ohne amerikanische Unterstützung zu widersetzen, veränderte das Kräfteverhältnis der westlichen Alliierten, was fatale Konsequenzen für Polen hatte.

Im Jahre 1945 begann sich Polen tatsächlich langsam dem Einflußbereich Rußlands unterzuordnen. Jede unvorhergesehene Wendung der Geschichte zwang Polen, seine Pläne zu modifizieren und sich den Kräfteverhältnissen in der Kriegsführung der Alliierten anzupassen.

England und Frankreich hielten ihre Bündnisverpflichtungen gegenüber Polen im September 1939 nicht ein. Statt einer sofortigen Kriegserklärung, wie es im Abkommen vereinbart war, zögerten sie die ersten drei Tage mit der formalen Kriegserklärung und konnten sich auch nicht zum Beginn einer umfassenden Offensive innerhalb von zwei Wochen entschließen, wie es ebenfalls im Abkommen vorgesehen war.

Obwohl die letzte große polnisch-deutsche Schlacht erst Anfang Oktober stattfand und die polnische Regierung, um einer Verhaftung entgehen, gemäß der polnischen Verfassung ins Ausland gegangen war und dort eine Emigrationsregierung gebildet hatte, deklarierten Großbritannien und Frankreich schon am 17. September, also noch mitten in den Kampfhandlungen einstimmig, daß sich die Situation verändert habe und daß Polen, gemäß den modifizierten Plänen, auf die Niederlage Deutschlands warten müsse. Die Modifizierung der Pläne wurde nie erklärt, weil die Alliierten keinerlei Angriffspläne hatten und weil in den folgenden neun Monaten entlang der französisch-deutschen Grenze, an der gesamten Maginot-Linie, Ruhe herrschte.

Im Mai 1940 griff Deutschland den Westen über Holland und Belgien an. Frankreich fiel in vergleichbar kurzer Zeit, wie Polen ein Jahr zuvor, nur daß die französische Regierung sich ergab und unter deutscher Oberhoheit wieder eingesetzt wurde. Die Gaullisten – die sogenannten

„Freien Franzosen“, die nach Großbritannien kamen, hatten eher eine symbolische Bedeutung, während die Mehrzahl der Franzosen die Kollaborationsregierung Vichys akzeptierte.

Die Briten waren insofern in einer besseren Situation, als daß ihre zerschlagenen Streitkräfte sich von den Ufern Dünkirchens in das Paradies ihrer insularen Festung zurückziehen konnten. Bald zeigte sich, daß Hitler Großbritannien verschmähend, seine Aufmerksamkeit auf Osteuropa gerichtet hatte. Britannien selbst war vollkommen hilflos und hatte außer den herausfordernden Reden seines Premierministers Sir Winston Churchills nichts entgegenzusetzen.

Die Aufeinanderfolge dieser drei unvorhersehbaren Ereignisse – die Unfähigkeit oder der Unwille der westlichen Alliierten, den Kampf im Jahre 1939 zu beginnen, ihre Niederlage im Jahre 1940 und schließlich das Unvermögen, Angriffsaktionen ohne amerikanische Unterstützung durchführen zu können, bedeutete nicht nur, daß die polnische Strategie, sondern auch die Organisation der Streitkräfte jedesmal stark revidiert werden mußte.

Obwohl die Erfolge der polnischen Armee an den westlichen Fronten große Schlagzeilen in der Presse machten, so richtete die polnische Emigrationsregierung die größte Aufmerksamkeit auf die Armee und die Widerstandsbewegung im Untergrund in Polen. Der Gedanke, der bereits vor der Niederlage Frankreichs zu keimen begann bestand darin, daß in dem Augenblick, wenn das Rückrat des Reiches gebrochen sein würde, die Polnische Armee im Untergrund einen allgemeinen Aufstand beginnen sollte, der die Deutschen in einem großen Ansturm aus dem Lande hinauswirft.

Durch die Niederlage Frankreichs mußten diese Pläne bis auf weiteres verschoben werden und zwar bis daß eine zweite Front eröffnet werden würde.

Als die Deutschen im Jahre 1941 tief in Rußlands Landesinnere eingedrungen waren und bei dieser Gelegenheit das gesamte Territorium Polens nur noch unter einer Besatzung stand, schien die Lage günstig. Die Unfähigkeit Großbritanniens, daß im Jahre 1941 selbst von den Vereinigten Staaten unterstützt wurde, die Bindung der Deutschen in den weiten Räumen des Ostens auszunutzen, um eine zweite Front zu eröffnen, führte dazu, daß Rußland gezwungen war, allein zu kämpfen.

Die Schlacht um Stalingrad im Winter 1942/43 erhitzte die Phantasie, doch erst die Schlacht bei Kursk sechs Monate später, welche die Russen ohne die Hilfe des grausamen Winters für sich entschieden, wendete das Blatt an der Ostfront.

Im Januar 1944 überschritt die Rote Armee die Vorkriegsgrenzen Polens im Osten. In diesem Moment hörte die Zweite Front auf, eine Frage von Leben und Tod für die Sowjets zu sein, jedoch wußte Stalin geschickt die Verlegenheit Churchills wegen des Fiascos bei der Eröffnung der Zweiten Front auszunutzen. Er benutzte dieses Thema, um von Churchill und Roosevelt territoriale Zugeständnisse zu erzwingen, die auf Kosten Polens gehen sollten. Zum gleichen Zeitpunkt versprach man Stalin die Ehre, Berlin durch die Rote Armee besetzen zu lassen, um seine entscheidenden Verdienste bei der Bezwingung Deutschlands anzuerkennen. Da aber der Weg nach Berlin über das Gebiet Polens führte, war sein Schicksal besiegelt. Die polnischen Strategen saßen in der Falle. Die Deutschen konzentrierten ihre Kräfte an der Ostfront und waren bemüht, nicht zuzulassen, daß die Rote Armee die Grenzen des Reichs überschreitet. Die ursprünglich angenommenen Bedingungen für einen, das gesamte Land umfassenden Aufstand, kamen nie zum Tragen. Folglich würde ein möglicher gesamtpolnischer Aufstand nur unter größten Verlusten geführt werden können, so daß einzig und allein die Russen daraus einen Vorteil ziehen könnten. Faktisch versuchten deshalb die Russen dieses zu provozieren.

Als die Russen das Territorium Polens im Jahre 1944 betraten, stellten sie die polnische Emigrationsregierung, die den Polnischen Staat im Untergrund bildete samt ihren Vertretern in Polen selbst in Frage und schafften ein eigenes Marionettengebilde – den „Verband Polnischer

Patrioten". Im Juli 1944 gestalteten sie dieses Gebilde in das „Polnische Komitee der Nationalen Befreiung" („Polski Komitet Wyzwolenia Narodowego", PKWN) um, das sie als die neue polnische Regierung vorstellten. Die ganze Zeit über verkündete die russische Propaganda, daß die „Londoner Polen" mit den Deutschen kooperiert hätten.

Um diesen Lügen Einhalt zu gebieten, denen die Briten nur allzu willig Glauben schenken würden, um sich aus den Vertragsverpflichtungen gegenüber Polen herauszuwinden, dachte man sich eine Kompromißstrategie aus. Sie erhielt die Bezeichnung „Aktion Sturm" und beinhaltete die Idee einer örtlich ausgerichteten Zusammenarbeit mit der Roten Armee, die immer weiter nach Westen vordrang. Das Einheitsszenarium der Heimatarmee sah wie folgt aus: eine Zusammenarbeit mit der Roten Armee, um die Deutschen zu verdrängen. Doch dann kam das NKWD, verhaftete, tötete oder deportierte Offiziere nach Rußland und gliederte die Soldaten in selbstformierte Einheiten der „Polnischen Armee" ein. Dies dauerte bis August 1944, als die Russen das rechte Weichselufer Warschaus erreichten.

Die Hauptstadt Polens, die auch den Mittelpunkt des Polnischen Staates im Untergrund bildete, beantwortete dieses mit einem bewaffneten Aufstand. In diesem Augenblick kam die russische Offensive zum Stehen, und die Aufständischen wurden damit ihrem eigenen Schicksal überlassen. In Anbetracht der gewaltigen Ungleichheit in der Bewaffnung und der Weigerung der Russen, ihre Flughäfen im Rahmen der alliierten Abwürfe zur Verfügung zu stellen, war der Ausgang des Warschauer Aufstandes vorhersehbar.

Nach 63 Tagen schweren Ringens ergaben sich die Aufständischen. Ein Großteil der Kämpfer wurde gefangengenommen und in österreichischen und deutschen Kriegsgefangenenlagern untergebracht. Die Zivilbevölkerung wurde ausgesiedelt, und Warschau wurde durch die Deutschen in einen großen Trümmerhaufen verwandelt. Reste der Untergrundorganisation blieben zurück, um die Idee eines freien und unabhängigen Polens aufrechtzuerhalten, aber die Kräfte reichten nicht mehr aus, um dem nächsten Feind, den Russen, die alles erstickten, Widerstand entgegenzusetzen.

Im folgenden Artikel von Dr. Marek Ney-Krwawicz befindet sich eine kurze Zusammenfassung, was der Polnischen Staat im Untergrund in den Jahren war und zeigt auf, was er zu erreichen vermochte.

Antoni Bohdanowicz

Die Veröffentlichung dieses Artikels wurde durch
die Großzügigkeit der Stiftung de Brzezie Lanckoronski ermöglicht